

## **Artikel von Pfr. Engelbrecht in Deutsches Pfarrerblatt 4/2003**

Sehr geehrter Kollege Dr. Sunnus!

Nun ist es ein paar Wochen her, daß wir miteinander telefonierten und bitte jetzt, um Veröffentlichung dieses Beitrages aufgrund der aktuellen Brisanz mit allgemeinen und medizinischen Aspekten, insbesondere mit dem »Freiburger Appell«, der übrigens bereits in elektronischer Form vorliegt ([www.elektrosmognews.de](http://www.elektrosmognews.de)) und von mehr als 300 Ärzten unterschrieben wurde.

### **HANDY HABEO – ERGO SUM**

#### **Von der Selbstvergewisserung des homo telefonans durch Mikrowellenbestrahlung**

Das Handy ist zu einem Massenprodukt geworden. Während früher das Funktelefon eines Polizeiwagens oder von Rettungskräften vom Mythos des Besonderen, des Geheimnisvollen umgeben war und allen Dabeistehenden ehrfurchtsgebietende Stille abverlangte, hat heute fast jeder Schüler eins. Aggressive und allgegenwärtige Werbung sowie freundlichste Duldung von Permanent-Dumping-Preisen (Verkauf unter Einstandspreis für z.B. 1,- DM) durch das Bundeskartellamt haben's ermöglicht.

Wegen der Brisanz der Angelegenheit (alarmierende Forschungsergebnisse; allein in Deutschland 1300 Bürgerinitiativen gegen Mobilfunk und -masten) sollen in diesem ersten Teil nicht zuerst die theologischen, sondern die medizinischen Aspekte dieses Phänomens (insbesondere das Gefahrenpotential) beleuchtet werden.

1. Es gibt keine Langzeituntersuchungen zum gegenwärtig beim Mobilfunk verwendeten GSM-System (niederfrequent gepulste Hochfrequenz) und auch nicht zum ebenfalls gepulsten UMTS-System. Unter solchen Rahmenbedingungen würde ein Medikament niemals eine Zulassung zum öffentlichen Verkauf bekommen. Dazu der Frankfurter Biophysiker Prof. Werner Mäntele: »Derzeit haben wir 40 Millionen Versuchskaninchen in Deutschland.« Die derzeitigen Grenzwerte seien »extrapoliert«, das heißt: von anderen Sendeanlagen auf die Mobilfunk-Technik übertragen. »Das ist so, als wenn man einen Ochsenkarren mit einem Auto vergleicht.« Mäntele befürchtet, »daß gewisse Frequenzen in Zellen Resonanzen erzeugen«<sup>1</sup>. Selbst der in Mobilfunk-Diensten stehende Prof. David sah sich genötigt zuzugeben, daß wir alle »Versuchskaninchen« seien<sup>2</sup>. Vor knapp 10 Jahren prophezeite der damalige Bundespostminister Wolfgang Boetsch (CDU-CSU): »Die öffentliche Debatte über den Ausbau des Mobilfunks steht erst am Anfang. Sie könnte die Diskussion über die Kernenergie als laues Lüftchen erscheinen lassen«<sup>3</sup>. Die zum Gerling-Konzern gehörende Frankona-Rückversicherung empfahl ebenfalls vor knapp 10 Jahren den Versicherungsträgern, »Personenschäden durch elektromagnetische Felder« generell vom Versicherungsschutz auszuschließen<sup>4</sup>. Und so ist es noch heute. Entgegen dem Produkthaftungsgesetz sind übrigens weder Handyhersteller noch Betreibergesellschaften gegen Regreßansprüche aufgrund von Folgeschäden durch EMF versichert.

2. Unser Staat neigt dazu, Skandale herunterzuspielen oder zu vertuschen, solange es geht. Die Ärztin Margrit Herbst wies z.B. vor 10 Jahren bereits auf die BSE-Gefahr hin – ihr wurde ein Maulkorb verhängt und sie mußte schweigen. Jahrelang bzw. jahrzehntelang wurden entdeckte Schäden bzw. Risiken verschwiegen: Wir denken an Asbest, Contergan, Formaldehyd, Holzschutzmittel Lindan, Lipobay, Nitrofen, Antibiotika in Futtermitteln, Acrylamid u.a. Die Politiker und höchste staatliche Stellen nehmen eben Rücksicht auf die Industrie und deren Interessen. Eine sehr lehrreiche Sendung war die zweimal ausgestrahlte

ARD-Produktion »Maulkorb für den Staatsanwalt«<sup>5</sup>. Wen wundert's, daß sich die Industrie genauso verhält? Eine schriftliche Anweisung des Telekom-Forschungscentrums Darmstadt lautet: »Negative Versuchsergebnisse werden der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht«<sup>6</sup>. Eine ausgerechnet von der Telekom-Tochter T-Mobil in Auftrag gegebene Studie führt zu der Erkenntnis, daß Mobilfunkstrahlung gesundheitsschädlich sein kann. Das Unternehmen bat dem Computermagazin c't zufolge das ecolog-Institut darum, die Studie unter Verschuß zu halten<sup>7</sup>.

3. Zum Gefährdungspotential durch gepulste Mikrowellen gibt es genügend Material – und auch schon genügend Kranke. Die Hersteller-Firma Nokia selbst räumt Gefahr durch Handy-Strahlung ein. In einem Antrag beim US-amerikanischen Patentamt warnt sie davor, daß es »zur Bildung von bösartigen Tumoren kommen könnte, wenn Verbraucher längere Zeit elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt sind«<sup>8</sup>. Die renommierte »Daily Mail« titelte am 26.1.2002: »Cynicism of the Mobilephone Firms – Top scientists damns companies for targeting the young – and putting their health at risk«. Die Telekom weiß aus eigenen Forschungen (Prof. Peter Semm, veröff. im Kongreßband der Europäischen Telemetrie-Konferenz vom 21.5. bis 23.5.1996 in Garmisch-Partenkirchen), daß 2350-fach unter dem gültigen Grenzwert 60% der Nervenzellen von Zebrafinken nicht mehr richtig reagierten<sup>9</sup>. In der Fernsehsendung »plusminus« hieß es von Henning Kaul (CSU), dem Vorsitzenden des Umweltausschusses des Bayerischen Landtages: »Daraus können wir jetzt endlich mal auch folgern, daß hier unmittelbare gesundheitliche Einwirkungen möglich sind.« Weiterer Kommentar im O.-Ton: »Erstmals geht also ein Parlamentsausschuß davon aus, daß fast 2,5 Millionen Menschen krank werden können, auch wenn die Grenzwerte eingehalten werden«<sup>10</sup>. Die STOA-Kommission des Europäischen Parlaments (zuständig für Technikfolgen-Abschätzung) schrieb in ihrem Bericht vom März 2001, daß »die Emissionen eines GSM-Telefons ... die Gehirnwellen beeinflussen können« und »daß bereits verfügbare Hinweise darauf, daß Technologie möglicherweise nicht gerade sicher ist, sowohl von der Industrie als auch nationalen und internationalen Kontrollbehörden beflissen ignoriert wurden und werden«<sup>11</sup>. Die renommierte englische Zeitschrift »New Scientist« stellte jüngst eine Vermehrung der Krebszellen nach 48-stündiger elektromagnetischer Strahlung fest<sup>12</sup>. Der Motorola-Insider Robert C. Kane, mehr als 30 Jahre bei diesem Konzern tätig, veröffentlichte Mitte letzten Jahres ein erschreckendes Buch, in welchem er »auspackte«: Er beschreibt und erläutert Hunderte von Studien, die mehrfach und eindeutig die Konsequenzen von Mikrowellen und Mobilfunkstrahlung nachgewiesen haben: DNA-Schäden, Chromosomen- und Gewebeschäden, Grauer Star, Tumorbildung, Gedächtnisverlust, Abnahme der motorischen Fähigkeiten u.v.a.m. Kane erkrankte selbst an einem Hirntumor und ist nun eine der Schlüsselfiguren in den derzeit laufenden Milliardenprozessen gegen amerikanische Hersteller von Handys und Betreibergesellschaften<sup>13</sup>. Nach der erschreckenden Zunahme von Kinderkrebs- und Leukämie-Fällen ordnet die portugiesische Regierung die Abschaltung und Entfernung sämtlicher Mobilfunkantennen von Schulen an<sup>14</sup>. In Spanien ist aufgrund massiver Bürgerproteste jede 6. Antenne abgeschaltet worden. Damit sind 5000 Antennen dieses Landes außer Betrieb<sup>15</sup>. In England dürfen Handys an Jugendliche nur noch mit Warnhinweis (analog der Beschriftung von Zigarettenschachteln) bereits seit 2 Jahren verkauft werden. Der Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz, Wolfram König, hat am 31.7.2001 Handynutzer vor gesundheitlichen Risiken gewarnt: Besonders Jugendliche und Kinder sollten nicht mobil telefonieren<sup>16</sup>. Der Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Umwelt in der bundesdeutschen Ärztekammer, Prof. Dr. med. Heyo Eckel, warnte schon ein Jahr vorher: »Es gibt gewichtige Hinweise für Schäden durch Mobilfunkstrahlung. Ich halte es für sorglos, wenn man an den bestehenden Grenzwerten festhält. Die Behörden werden von uns dringend aufgefordert, sich mit den wissenschaftlichen Ergebnissen, und es handelt sich um seriöse Forschungen, das sei hier betont, auseinanderzusetzen«<sup>17</sup>. Vor diesem Hintergrund wird auch das Abschneiden deutscher Schüler bei der sog. PISA-Studie deutlich: Schnurlose Heimtelefone nach DECT-Standard, die in Amerika verboten sind, sind hierzulande sehr verbreitet. Außerdem telefonieren viele Eltern im Beisein ihrer Kinder mit dem Handy; hinzu kommt die Belastung durch die alle Winkel Deutschlands 4fach

bestrahlenden 18 Mobilfunktürme. Unsere Kinder wachsen also in elektromagnetischen Feldern auf.

Eine Berufsgruppe, die es wissen muß, weil sie tagtäglich mit den Leidenden zu tun hat, will nun die Notbremse ziehen: Es ist die IGUMED, die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V. Sie initiierten den »FREIBURGER APPELL«, der die Politiker und die bewußt desinformierte Bevölkerung wachrütteln will. Bisher haben (Stand 1.1.2003) mehr als 350 Professoren und Ärzte unterschrieben; die Unterschriftensammlung wird fortgeführt; der Appell hat im Ausland große Resonanz hervorgerufen und ist in mehrere Sprachen übersetzt worden. Alle anderen Nichtmediziner können Vordrucke für Unterschriftensammlungen aus dem Internet herunterladen: [www.elektrosmognews.de](http://www.elektrosmognews.de). Und hier folgt der Text des Freiburger Appells:

Anmerkungen:

1 Interview in Frankfurter Rundschau vom 20.2.2002

2 Fernsehsendung »compass« auf hr3 (2001)

3 WDR Köln vom 6.5.1993, 7.30 Uhr

4 »stern« 32/1993

5 Sendetermin 25.9.2002

6 ZDF-Sendung »Risiko Elektromog« (1996)

7 Zeitung »Die Rheinpfalz« vom 28.4.2001

8 [www.heise.de/newsticker/data/pmz-11.06.01](http://www.heise.de/newsticker/data/pmz-11.06.01)

9 [www.buergerwelle.de](http://www.buergerwelle.de)

10 ARD 26.2.2002

11 [www.buergerwelle.de](http://www.buergerwelle.de)

12 »Welt am Sonntag« vom 27.10.2002

13 Buch von Robert C. Kane: »Cellular Telephone Russian Roulette«; in deutschen Auszügen bei [www.elektrosmognews.de](http://www.elektrosmognews.de)

14 »Europa Press« vom 15.2.2002

15 Fernsehsendung: arte-Reportage: »Die Handy-Gefahr« vom 2.7.2002, wiederholte Ausstrahlung am 14.10.2002

16 Berliner Zeitung vom 31.7.2001, außerdem ZDF »heute nacht« vom 1.8.2001

17 ARD »report« vom 21.8.2000

18 weil 4 Betreibergesellschaften und jede ihr eigenes Netz unterhält.

## **FREIBURGER APPELL**

Aus großer Sorge um die Gesundheit unserer Mitmenschen wenden wir uns als niedergelassene Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen speziell der Umweltmedizin, an die Ärzteschaft, an Verantwortliche in Gesundheitswesen und Politik sowie an die Öffentlichkeit.

Wir beobachten in den letzten Jahren bei unseren Patientinnen und Patienten einen dramatischen Anstieg schwerer und chronischer Erkrankungen, insbesondere

- Lern-, Konzentrations- und Verhaltensstörungen bei Kindern (z.B. Hyperaktivität)
- Blutdruckentgleisungen, die medikamentös immer schwerer zu beeinflussen sind
- Herzrhythmusstörungen
- Herzinfarkte und Schlaganfälle immer jüngerer Menschen
- hirndegenerative Erkrankungen (z.B. Morbus Alzheimer) und Epilepsie
- Krebserkrankungen wie Leukämie und Hirntumore

Wir beobachten außerdem ein immer zahlreicheres Auftreten von unterschiedlichen, oft bei Patienten als psychosomatisch fehlgedeuteten Störungen wie

- Kopfschmerzen und Migräne
- chronische Erschöpfung
- innere Unruhe
- Schlaflosigkeit und Tagesmüdigkeit
- Ohrgeräusche
- Infektanfälligkeit
- Nerven- und Weichteilschmerzen, die mit üblichen Ursachen nicht erklärlich sind

um nur die auffälligsten Symptome zu nennen.

Da uns Wohnumfeld und Gewohnheiten unserer Patienten in der Regel bekannt sind, sehen wir, speziell nach gezielter Befragung, immer häufiger einen deutlichen zeitlichen und räumlichen Zusammenhang zwischen dem Auftreten dieser Erkrankungen und dem Beginn einer Funkbelastung z.B. in Form einer

- Installation einer Mobilfunkanlage im näheren Umkreis der Patienten
- Intensiven Handynutzung
- Anschaffung eines DECT – Schnurlos-Telefones im eigenen Haus oder in der Nachbarschaft.

Wir können nicht mehr an ein rein zufälliges Zusammentreffen glauben, denn:

- zu oft beobachten wir eine auffällige Häufung bestimmter Krankheiten in entsprechend funkbelasteten Gebieten oder Wohneinheiten,
- zu oft bessert sich die Krankheit oder verschwinden monate- bis jahrelange Beschwerden in relativ kurzer Zeit nach Reduzierung oder Eliminierung einer Funkbelastung im Umfeld des Patienten
- zu oft bestätigen zudem baubiologische Messungen außergewöhnlicher elektromagnetischer Funkintensitäten vor Ort unsere Beobachtungen.

Aufgrund unserer täglichen Erfahrungen halten wir die 1992 eingeführte und inzwischen flächendeckende Mobilfunktechnologie und die seit 1995 käuflichen Schnurlostelefone nach DECT-Standard für einen der wesentlichen Auslöser dieser fatalen Entwicklung! Diesen gepulsten Mikrowellen kann sich niemand mehr ganz entziehen. Sie verstärken das Risiko bereits bestehender chemischer und physikalischer Umwelteinwirkungen, belasten zusätzlich die Immunabwehr und können die bisher noch ausgleichenden Gegenregulationsmechanismen zum Erliegen bringen. Gefährdet sind besonders Schwangere, Kinder, Heranwachsende, alte und kranke Menschen.

Unsere therapeutischen Bemühungen um die Wiederherstellung der Gesundheit bleiben immer häufiger ohne Erfolg. Denn das ungehinderte Eindringen der Dauerstrahlung in Wohn- und Arbeitsbereiche, speziell in Kinder- und Schlafzimmer, die wir als äußerst wichtige Orte der Entspannung, Regeneration und Heilung ansehen, verursacht pausenlosen Streß und verhindert eine grundlegende Erholung des Kranken.

Angesichts dieser beunruhigenden Entwicklung sehen wir uns verpflichtet, unsere Beobachtungen der Öffentlichkeit mitzuteilen, insbesondere nachdem wir hörten, daß deutsche Gerichte eine Gefährdung durch Mobilfunk als »rein hypothetisch« betrachten (siehe Urteile des Bundesverfassungsgerichts Karlsruhe und des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim vom Frühjahr 2002).

Was wir in unserem Praxisalltag erleben ist alles andere als hypothetisch! Wir sehen die steigende Anzahl chronisch Kranker auch als Folge einer unverantwortlichen Grenzwertpolitik, die, anstatt den Schutz der Bevölkerung vor den Kurz- und besonders Langzeitauswirkungen der Mobilfunkstrahlen zum Handlungsmaßstab zu nehmen, sich dem Diktat einer längst hinreichend als gefährlich erkannten Technologie unterwirft. Es ist für uns der Beginn einer sehr ernst zu nehmenden Entwicklung, durch welche die Gesundheit vieler Menschen bedroht wird.

Wir lassen uns nicht länger vertrösten auf weitere, irrealer Forschungsergebnisse, die erfahrungsgemäß oftmals von der Industrie beeinflusst werden, während beweiskräftige Untersuchungen ignoriert werden. Wir halten es für dringend erforderlich, jetzt zu handeln! Als Ärzte sind wir vor allem Anwälte unserer Patienten. Im Interesse aller Betroffener, deren Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit derzeit aufs Spiel gesetzt wird, appellieren wir an die Verantwortlichen in Politik und Gesundheitswesen. Unterstützen Sie mit Ihrem ganzen Einfluß unsere Forderungen:

- neue gesundheitsverträgliche Kommunikationstechniken mit interessenunabhängiger Abwägung der Risiken speziell vor deren Einführung
- und als Sofortmaßnahmen und Übergangsregelung
- Massive Reduzierung der Grenzwerte, Sendeleistungen und Funkbelastungen auf ein biologisch vertretbares Maß speziell in Schlaf- und Regenerationsbereichen
- Kein weiterer Ausbau der Mobilfunktechnologie, damit die Strahlungsbelastung nicht noch um ein Vielfaches zunimmt
- Mitspracherecht der Bevölkerung und der Gemeinden bei der Standortplanung der Antennen, was für eine Demokratie selbstverständlich sein sollte
- Aufklärung der Bevölkerung und speziell der Handynutzer über die Gesundheitsrisiken elektromagnetischer Felder und somit bewußterer Umgang, Handyverbot für Kinder und Nutzungseinschränkung für Jugendliche
- Verbot der Handy-Benutzung und DECT-Telefone in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen, Veranstaltungsstätten, öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln analog dem Rauchverbot
- Handy- und Mobilfunkfreie Zonen analog autofreien Bereichen
- Überarbeitung des DECT-Standards für Schnurlos-Telefone mit dem Ziel, die Strahlungsintensität zu reduzieren und auf die tatsächliche Nutzungszeit zu begrenzen sowie die biologisch kritische Pulsung zu vermeiden
- Industrie-unabhängige Forschung endlich unter Einbeziehung der reichlich vorhandenen kritischen Forschungsergebnisse und unserer ärztlichen Beobachtungen

*IGUMED,  
Bergseestr. 57,  
79713 Bad Säckingen  
Tel. 07761 913490,  
Fax 07761 913491,  
e-mail: igumed@gmx.de*

Der Autor ist Gemeindepfarrer zweier rheinhessischer Dörfer und beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Hochfrequenztechnik und deren Auswirkungen auf biologische Systeme. Als ehrenamtlicher Umweltbeauftragter des Kirchenkreises Alzey Vortragstätigkeit über Erneuerbare Energien (PVA, RWSA, Solaranlagen) sowie über die Mobilfunk-Problematik.

© 1999 Deutsches Pfarrerblatt